

## Die Personen und ihre Darsteller

### Geld regiert die Welt

Jedermann

Buhlschaft

Choreografie

Regie

Peter Gollner

Lara Meier

Ida Pernthaler

Walther Nagler

### Königinnen von Frankreich

Marie-Sidonie Cressaux

Monsieur Cahusac

Madame Pugeot

Mademoiselle Pointevin

Diener

Alte Frau

Petra Kelz

Bernhard Schmidt

Ursula Perscha

Klaudia Gollner

Peter Gollner

Lara Meier

### Frühere Verhältnisse

Herr von Scheitermann, Holzhändler

Josephine, dessen Frau

Anton Muffl, Hausknecht

Peppi Amsel, Köchin

Jörg Zazworka

Karin Huditz

Walther Nagler

Sarah Kugler

Klavier

Bühnenbild

Licht

Plakat, Internet

Programmheft

Regie und Gesamtleitung

Gudrun Topf

Karin Huditz

Thomas Weinhappl

David Topf

Walther Nagler

Petra Kelz

Ulrike Zazworka

Besuchen Sie uns auch im Internet:

[www.theatermariahilf.at](http://www.theatermariahilf.at)



## Ein Abend im Zeichen von „Geld regiert die Welt“

Erst das zweite Mal in der 26-jährigen Geschichte von Theater Mariahilf präsentieren wir Ihnen in diesem Jahr zwei Einakter. Die beiden Stücke könnten unterschiedlicher nicht sein, wurden sie doch in verschiedenen Jahrhunderten auf anderen Kontinenten geschrieben, doch das zentrale Thema ist universell wie die Menschen selbst: das liebe Geld!

Jedermann und Buhlschaft – ausgewiesene Experten für Geld und andere Werte im Leben – führen durch diesen außergewöhnlichen und höchst unterhaltsamen Theater-Abend.

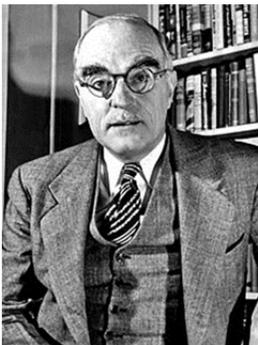
## Königinnen von Frankreich

Der Einakter „Königinnen von Frankreich“ wurde erstmals im September 1931 in der Yale Review veröffentlicht und war einer von sechs Einaktern, die in der Sammlung „The Long Christmas Dinner and Other Plays in One Act“ 1931 herausgegeben wurden. Die Erstaufführung erfolgte am 9. März 1932 an der Hill School in Pottstown, Pennsylvania und der Miss Master's School (die Schule von Wilders Mutter), Dobbs Ferry, New York.

Das Stück spielt im Jahr 1869 in New Orleans, nur vier Jahre nach dem Ende des Amerikanischen Bürgerkriegs. Die verhassten Yankees haben den Krieg gewonnen. Die Wirtschaft der Südstaaten, die hauptsächlich auf mit Sklavenarbeit betriebener Plantagenwirtschaft beruhte, liegt am Boden. Eine Ära, die Jahrzehnte später in „Gone with the Wind“ verklärt werden wird, geht zu Ende. In diesem Umfeld betreibt der Anwalt M'su Cahusac seine Geschäfte, so auch das Auffinden des rechtmäßigen Erben des französischen Thrones.

## Thornton Wilder

(geb. 17. April 1897 in Madison (Wisc.), gest. 7. Dezember 1975 in New Haven (Conn.))



Thornton Wilder war ein amerikanischer Dramatiker und Romancier. Als Sohn eines Zeitungsverlegers und US-Diplomaten verbrachte Wilder einen Teil seiner Kindheit in China. Er studierte in Yale und Princeton, nach seinem Studienabschluss schrieb Wilder 1926 seinen ersten Roman „The Cabala“. Der 1927 veröffentlichte Roman „The Bridge of San Luis Rey“ brachte ihm wirtschaftlichen Erfolg und den ersten Pulitzer-Preis ein – zwei weitere sollten folgen. Im Zweiten Weltkrieg diente er drei Jahre lang als Offizier im amerikanischen Luftwaffenstab in Afrika und Italien. Wilder betrachtete sich selbst in erster Linie als Lehrer und erst in zweiter Hinsicht als Schriftsteller, er unterrichtete an der Universität von Chicago und 1950/51 in Harvard, doch er schrieb sein Leben lang. 1957 wurde ihm der Friedenspreis des Deutschen Buchhandels verliehen.

## Frühere Verhältnisse

Die Posse in einem Akt wurde am 7. Jänner 1862 im Theater am Franz-Josefs-Kai in Wien uraufgeführt. Als Vorlage für dieses sein vorletztes Stück vor seinem Tode – das letzte war „Häuptling Abendwind“ – diente Nestroy vermutlich ein Schwank der Berliner Schriftstellerin Emilie Pohl. Das Stück gehört heute noch zu den meistgespielten aus Nestroys dramatischem Schaffen.

"Und's Fatalste bei die früheren Verhältnisse is, dass sie oft später aufkommen tun": Vor dem Hintergrund wirtschaftlich und gesellschaftlich labiler Zeiten gedeihen Ständedünkel und Emporkömmlinge, Täuschung und Selbsttäuschung sowie jenes Phänomen, das der Germanist Franz Mautner 1974 als "zeitlose Wurmstichigkeit des vor allem auf Anstand bedachten Bürgers" gekennzeichnet hat. Das verleitet in der korruptionsgebeutelten Gegenwart natürlich zu aktuellen Assoziationen.

## Johann Nepomuk Nestroy

(geb. 7. Dezember 1881 in Wien, gest. 25. Mai 1862 in Graz)

Nestroy sollte eigentlich Jurist werden wie sein Vater. Doch von jener „Theatromanie“ ergriffen, die in Wien stets in der Luft lag, wandte er sich der Bühne zu, zunächst als Sänger, der als Sarastro in der „Zauberflöte“ debütierte, dann als Schauspieler. 1831 fasste er als Komiker, zu dem er sich hauptsächlich in seinem Grazer Engagement entwickelt hatte, im Theater an der Wien Fuß. Bald zählte er zu den beliebtesten Volksschauspielern und Possendichtern. 1845 siedelte er mit dem Direktor Carl, der ihn entdeckt hatte, in das Theater in der Leopoldstadt über, an dessen Stelle 1847 das Carl-Theater trat. Nach Carls Tod (1854) leitete Nestroy selbst diese Bühne bis 1860. Dann zog er sich zurück und verbrachte seinen Lebensabend in Graz und Ischl. 1861 und 1862 sehen ihn die Wiener in zwei längeren Gastspielen wieder; seine letzte Rolle war der Knieriem in „Lumpazivagabundus“. Ganz Wien war bei seiner Beerdigung auf den Beinen, um einem seiner größten Lieblinge das letzte Geleit zu geben.



Quellen: de.wikipedia.org, en.wikipedia.org, thorntonwilder.com, kleinezeitung.at, Reclams Schauspielführer 19. Auflage

THEATER MARIAHILF

## Über uns

„Theater Mariahilf“ fühlt sich der klassischen Komödie und der niveaullollen Unterhaltung verpflichtet - schon seit der Gründung 1988 durch die langjährige künstlerische Leiterin Alice Bolterauer. Seit 2007 zeichnet für Regie und Gesamtleitung Ulrike Zazworka verantwortlich.